

Herr Hencke geht.

Portrait eines Abschieds.



Zum Geleit

Die Fotografien in dieser Ausstellung zeigen den 88jährigen Albert Hencke in seinem Haus, im vorpommerschen Loitz an der Peene, das er bis zu diesem Zeitpunkt lebenslang bewohnt hatte.

Neben den Portraits von Albert Hencke im Umfeld seines Hauses und Hofes portraitierte Fotograf Raymond Jarchow das Haus selbst, mit seinen Details und Erinnerungsstücken. In diesem Sammelsurium von Zierrat scheint zum einen die Zeit konserviert und sich zum anderen ein Sinn für das Schöne in einem mitunter beschwerlichen Leben zu zeigen.

Die Interviewsequenzen, die den Fotografien zur Seite gestellt sind, erzählen von diesem Leben. Die Begegnungen mit Herrn Hencke geschahen kurz bevor er in ein Pflegeheim umzog und auch am Tag des Umzugs selbst.

Noch am Umzugstag vollzog Herr Hencke seine über Jahrzehnte gepflegten häuslichen Rituale. Er reinigte seine Waschschüssel und trug sie an ihren angestammten Platz. Er ordnete Dinge im Schuppen und sah hier und dort nach dem rechten, als würde er alles für seine Rückkehr bereit machen.

Fotografien und Interviews entstanden im Rahmen Langzeitprojektes „Alte Männer - Photographien und Interviews | Eine Ethnographie der Lebenswelten alter Männer“, das Raymond Jarchow in den Jahren von 2006 bis 2012 in Zusammenarbeit mit Claudia Lohse-Jarchow und dem ZeitAnschauen e.V. verwirklichte.



Albert Hencke verstarb sechs Monate später in einem Greifswalder Pflegeheim.

Bevor er starb, legte er fest, dass Raymond Jarchow seine Ausgabe der »Perlen der Bibel« erhielt, von der im Text die Rede ist.